

Konfirmationspredigt 2021 über Psalm 84

Pfn. Fleck:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. AMEN

Jil Herbig:

Neugierig schaut der kleine Vogel über den Rand seines Nestes. Hier drinnen ist es eng geworden. So sehr sind er und seine Geschwister gewachsen. Probeweise stellt er sich auf den Nestrand und bewegt die Flügel. „Ja, sie werden dich tragen, kleiner Vogel.“ Liebevoll und gerührt beobachten ihn seine Eltern. „Er ist flügge geworden.“ Sie nicken sich zu. Was für ein besonderer Moment, wenn die Kleinen plötzlich groß werden.

Pfn. Fleck:

Liebe Konfirmanden,

ihr seid flügge geworden. Vielleicht seid ihr noch nicht an dem Punkt, dass ihr das heimatliche Nest verlasst, aber ihr seid erwachsen geworden in den vergangenen zwei Jahren. Wenn ich mir die Fotos während unserer Präparanden- und Konfirmandenzeit anschau, ist das nicht zu übersehen. Noch bevor ihr mit der Schule fertig seid oder das Nest der Familie verlasst, seid ihr im Glauben erwachsen geworden. Entscheidet heute selbst, ob das, was Eure Eltern und Paten damals stellvertretend für Euch beschlossen haben, auch für Euch richtig ist. Ob der Glaube an Gott von Bedeutung ist. Für Euch und Euer Leben.

Ob sich für Euch etwas verändert hat, nach fast zwei Jahren Konfirmandenunterricht? Nach zwei Jahren, in denen wir viel über Gott und die Welt diskutiert haben. Wichtige Inhalte des Glaubens gelernt, gespielt, ausprobiert haben – nicht nur mit Worten – wir saßen auch bei Kerzenschein und haben Gott in Brot und Wein *geschmeckt*. Wir standen um den Taufstein und haben Gottes Segen als Kreuz aus Wasser auf der Hand *gespürt*. Wir haben ausprobiert, wie es sich anfühlt, die Hände eines anderen auf dem Rücken zu spüren, wenn man mit geschlossenen Augen den Weg nicht findet. Haben ausprobiert, wie sich Hände auf dem Kopf anfühlen: der *spürbare* Segen, mit dem Gott euer Leben begleitet. Wir haben über Gott und den Glauben gesprochen. Und wir haben *miteinander* gesprochen und gespielt, gegrillt und einen Kreuzweg als Actionbound gemacht. Haben erlebt, dass uns der Glaube, das Suchen und Fragen nach Gott verbindet, dass uns Gott zusammenbindet als Gruppe, die ihr in dieser Zeit geworden seid.

Jetzt seid ihr flügge geworden. Erwachsen im Glauben. Die knapp zwei Jahre Konfirmandenzeit haben vielleicht Euren Glauben und Eure Suche nach Gott verändert. Aber ob sich jetzt mit der Konfirmation nochmal etwas ändert?

Jil, Du bist schon seit drei Jahren eine erwachsene Christin. Hat sich für Dich etwas verändert?

Jil Herbig:

Die Konfirmation ist weniger ein Schlusspunkt als vielmehr ein Anfang. Euch steht die Welt der Kirche jetzt offen. Ihr dürft den Kirchenvorstand wählen und das Patenamnt übernehmen. Ihr könnt Euch engagieren. Die Atempause unterstützen oder bei Punkt 11 oder einen Jugendgottesdienst vorbereiten. Vielleicht steht ihr in zwei Jahren auch hier, wo ich heute stehe und habt die Konfirmanden begleitet. Die Welt der Kirche steht Euch offen – wenn ihr wollt. Ich hoffe, Ihr habt so viel Freude daran wie ich.

Pfn. Fleck:

Das mindestens verändert sich mit der heutigen Konfirmation: Wir als Gemeinde und als Eltern, Großeltern, Paten und Familie stehen wie die Vogeleltern gerührt bei euch und freuen uns, dass ihr flügge seid. In unseren Augen seid ihr jetzt erwachsene Christen. Ihr dürft selbst Verantwortung übernehmen. Auch für Patenkinder – Paula, endlich, oder? Die Kirche traut euch zu, dass Ihr von Eurem Glauben erzählen könnt, dass ihr Patenkinder begleiten und mit ihnen euren Glauben leben könnt.

Jil Herbig:

Neugierig schaut der kleine Vogel über den Rand seines Nestes. Vielleicht schaut er ja auch aus seinem Nistkasten im Krautheimer Kirchturm heraus? Könnt Ihr euch noch daran erinnern, wie wir die Nistkästen gebaut haben? Eifrig wie Profis habt ihr in 4er Gruppen losgesägt und geschraubt. Irgendwann hat sich dann gezeigt, dass die Pläne doch nicht aufgehen. Dass vorne und oben nicht dasselbe ist. Dann habt ihr eifrig nach Lösungen gesucht. Und sogar am nächsten Tag noch fertig gemacht und oben aufgestellt. Ihr habt den Sperlingen ein Haus gebaut. Danke dafür!

Fleck:

Wer flügge ist, fliegt aus. In sein eigenes Leben. Aber er weiß auch, dass er ein Nest hat, ein Zuhause.

Jil, Du wirst nächstes Jahr Abitur machen und planst dann wirklich erstmal auszufliegen. Und in gewisser Weise bist du nach dem Konfirmandenunterricht ja auch schon ausgeflogen. Raus aus den wöchentlichen Unterrichtszeiten. Aus der regelmäßigen Verpflichtung für den

Kirchendienst in Krautheim. Raus in ein *selbstbestimmtes* Leben als Christin. Aber ich habe das Gefühl, dass Du auch immer wieder gern kommst. Dass die Kirche für Dich ein Stück Zuhause ist. Kannst du beschreiben, wie sie das für dich ist?

Jil Herbig:

Ja, die Kirche ist ein zweites Zuhause für mich. Aber es ist weniger der Ort als vielmehr die Menschen dort. Die immer ein Lächeln für mich haben.

Pfn. Fleck:

Flügge sein, ausfliegen, und ein Nest haben, in das man zurückkehren kann. Jederzeit. Im Psalm haben wir vorhin gebetet: *Ich komme mir vor wie ein Zaunkönig, der einen Nistplatz gefunden hat, oder eine Schwalbe, deren Nest unter dem Dach an der Mauer klebt. So wohl und geborgen fühle ich mich auch in deinem Haus.*

Die Kirche ist nicht nur für Sperlinge ein Nistplatz. Sie ist es auch für uns. Für unseren Glauben. Sie ist ein Ort, an dem wir Gott besonders gut hören und spüren können. Wenn wir in der Kirche Gottesdienst feiern. Wenn wir in der Gemeinde zusammen sind mit Menschen, die auch glauben. Die Gott ihr Glück und ihre Enttäuschung, ihre Träume und ihre Trauer anvertrauen. Die zu Gott beten und auf Gottes Wort hören. Natürlich wohnt Gott nicht nur in einer Kirche – würden wir das denken, wäre es sinnlos, heute in der Dorfscheune Konfirmation zu feiern. Er ist überall und vor allem da, wo Menschen sind, die ihn im Herzen tragen – wie es im Psalm gesagt wird. Aber ich bin überzeugt, dass wir auch für unseren Glauben ein Zuhause brauchen. Ein Gebäude, in dem man auch mal eine Kerze anzünden kann. Feste Zeiten, in denen gebetet wird und eine Gemeinde, in der der Glaube miteinander geteilt wird. In der man auch Zweifel miteinander aushalten kann. Für mich ist der Konfirmandenunterricht in ganz besonderer Weise ein Ort, an dem man Glauben miteinander teilt, *miteinander* fragt und Antworten ausprobieren. Ich hoffe, dass ihr auch nach der Konfirmandenzeit in der Kirche euch von den Fragen und Ideen der anderen bereichern lassen könnt, so wie wir es in den vergangenen Jahren denke ich oft miteinander erlebt haben. Ich persönlich mache immer wieder die Erfahrung, dass der Austausch mit anderen meinen Glauben verändert. Und dass mich in Zeiten des Zweifelns und Suchens der Glaube anderer bestärken kann.

Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – wohl denen, die in deinem Hause wohnen. So klingt die Lutherübersetzung von Psalm 84. In Gottes Haus wohnen. Immer wieder Gott schmecken in Brot und Wein, seinen Segen spüren, Gottes Geist

erleben in der Gemeinschaft der Christen. Sein Wort hören und danach leben.

Die Kirche möge nicht nur für Sperlinge ein Nistplatz sein, sondern auch für Euch, für Euren Glauben und Eure Suche nach Gott.

Heute mit der Konfirmation sagt ihr Ja zu eurer Taufe. Als Jesus von Johannes dem Täufer im Jordan getauft wurde, da öffnete sich der Himmel und der Geist Gottes kam herab wie eine Taube. Schon wieder ein Vogel – ein auf den ersten Blick merkwürdiges Symbol für den Heiligen Geist, finde ich. Aber was damit gemeint ist, ist merk-würdig im besten Sinn des Wortes: Gottes Geist nistet sich bei der Taufe in Jesus ein. Gott sagt in der Taufe nicht nur: Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Freude. Er nistet sich mit seinem Geist auch dauerhaft in uns Menschen ein. Er wohnt in uns. Wir merken vielleicht nicht immer bewusst, was der Heilige Geist da in uns treibt. Aber ihr könnt euch sicher sein: Gottes Geist nistet in Euch. Er ist bei euch und bleibt bei euch – ganz egal wohin ihr ausfliegen werdet. Gott bleibt bei euch – wie ein Hirte bei seinen Schafen; als guter Segen, der Euch zum Segen für andere macht; als einer, der Euch weiten Raum zur Entfaltung schenkt. Gottes Geist bleibt bei euch und er hilft euch, den richtigen Weg im Leben zu finden. Auch den Weg zu anderen, die Eure Hilfe und Unterstützung brauchen. Auch den Weg zu Gott.

Neugierig steht der kleine Vogel auf dem Nestrand und bewegt seine Flügel. „Ja, sie werden dich tragen.“ Liebevoll und gerührt beobachten ihn seine Eltern.

Ich wünsche Euch, dass ihr euch jetzt als flügge gewordene Christen erstmal richtig feiern lasst. Und dass ihr erfahrt, dass die Flügel eures Glaubens tragen, weil sich Gottes Geist in euch eingestet hat. Schon in der Taufe. Hat Gott sein Nest in Euch gebaut und wird euch nie verlassen.

Jil Herbig:

Ich wünsche Euch, dass ihr ein Zuhause in der Kirche und in unserer Gemeinde findet. Dass ihr bei allem Ausfliegen wisst, dass ihr immer wieder in die Kirche kommen könnt. Und dass ihr dort Menschen trifft, die sich über euch freuen und euch den Rücken stärken. AMEN

Pfn. Fleck:

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN